



Elternabend zum Thema „Spielen ist lernen“

Leitfaden für einen Elternabend zur Bedeutung des (gemeinsamen) Spielens für Kinder und zur Vorstellung der „KiTa-Spielothek“

1. Vorbereitung:

Um Eltern möglichst umfassend, anschaulich und alltagsnah an das Thema „Spielen“ heranzuführen, empfehlen wir, den Elternabend in einen theoretischen und einen praktischen Teil zu untergliedern.

Das Vermitteln grundlegender Informationen eignet sich erfahrungsgemäß gut als Einstieg für einen themenbezogenen Elternabend. Zur Bedeutung des (gemeinsamen) Spielens für Kinder im Kindergartenalter haben wir das Wichtigste in Kürze als Kopiervorlage vorbereitet, die Sie zusammen mit den Ausschreibungsunterlagen erhalten haben. Wir empfehlen Ihnen, diese persönlich an die anwesenden Mütter und Väter auszuteilen oder sie gemeinsam mit den Spielen auszulegen. Die Eltern können sich so ganz in Ruhe mit dem Thema „Spielen“ vertraut machen und die Informationen später mit nach Hause nehmen. Falls Sie die Elterninformation nicht mehr zur Hand haben, können Sie diese unter <http://www.kitaspielothek.de/downloads> herunterladen und ausdrucken. Weiterführende Hintergrundinformationen, die Sie den Eltern im Rahmen eines kurzen Referates vermitteln können, finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Wenn Sie sich bereits für ein Ausleihsystem entschieden haben, mit dem Sie das Konzept der KiTa-Spielothek in Ihrer Einrichtung umsetzen wollen, bereiten Sie am besten eine kurze Einführung für die Eltern vor. Anregungen und Ideen zur konkreten Umsetzung haben wir Ihnen mitgeschickt. Dazu haben wir praxiserprobte, gut funktionierende Systeme aus verschiedenen Kindergärten und Kindertagesstätten zusammengestellt, die sich bei uns um eine „KiTa-Spielothek“ beworben haben oder sie bereits ein- und umsetzen.

Damit die Eltern in einem zweiten, praktischen Teil des Elternabends die Gelegenheit haben, einzelne Spiele selbst auszuprobieren, bereiten Sie den Raum entsprechend vor – beispielsweise mit mehreren kleinen Tischen und jeweils vier oder fünf Stühlen. Auf jedem dieser Spieltische stehen ein oder mehrere Spiele aus der „KiTa-Spielothek“. Ideal ist es, wenn pro Tisch ein Mitglied Ihres Teams oder eine andere freiwillige Person bereitsteht, um den Eltern Zielsetzung, Ablauf und Regeln der jeweiligen Spiele zu erklären.

2. Durchführung

2.1 Begrüßung der Eltern....

.... zu einem Elternabend, der sich mit einem Thema beschäftigt, das für die Entwicklung von Kindern eine besondere Bedeutung hat: Das Spielen.



- *Wir gehören zu den glücklichen Gewinnern einer „KiTa-Spielothek!“*: Vielleicht hat ja der eine oder andere Elternteil bereits eine Idee davon, was die „KiTa-Spielothek“ ist?!
Nutzen Sie die Beiträge der Eltern, um diese dann durch eine ausführliche Vorstellung der Initiative zu ergänzen
- Geben Sie den Eltern am besten gleich zu Beginn einen groben Überblick über den Ablauf des Elternabends und kündigen Sie an, dass es im zweiten Teil die Gelegenheit geben wird, sich die einzelnen Spiele anzuschauen, sie auszuprobieren und kennen zu lernen.
- Der Idee der KiTa-Spielothek liegt das Ziel zugrunde, Erziehungspartnerschaften zwischen Familien und Kindertageseinrichtungen auf- und auszubauen. Da sich nicht jeder sofort etwas darunter vorstellen kann, empfiehlt es sich, den Begriff „Erziehungspartnerschaft“ zu erklären: Familien und Kindertageseinrichtungen sind aufeinander angewiesen, damit Bildung und Erziehung gelingen. Eltern und ErzieherInnen begegnen sich dabei auf Augenhöhe und übernehmen gemeinsam die Verantwortung für das Wohl des Kindes. Der Umgang miteinander ist offen und vertrauensvoll.
- Die Kinder möglichst gut vorbereitet in die Schule zu entlassen, verbindet Eltern und ErzieherInnen als gemeinsames Ziel. Als pädagogische Fachkräfte wissen Sie, wie wichtig das Spielen – auch und gerade das gemeinsame Spielen von Eltern und Kindern – für die Förderung von Fähigkeiten ist, die in der Schule verlangt werden. Den Eltern diese Erkenntnisse transparent zu machen, ist ein Hauptanliegen dieses Elternabends. Folgende Zusammenfassung bietet dafür einige Anhaltspunkte.

2.2 Hintergrundinformationen zum Thema: „Spielen ist lernen“

Die Schulfähigkeit der Kinder lässt sich spielerisch fördern. Eltern, die regelmäßig gemeinsam mit ihren Kindern spielen, tragen entscheidend zur Schulfähigkeit ihrer Kinder bei.

Doch wie passen Spielen und Lernen zusammen? Beim Spielen wird es oft laut und manche Spielrunde endet sogar mit Tränen oder gar Wutausbrüchen. Erfahrungen wie diese würde manch einer von uns lieber vermeiden, doch für die Entwicklung von Kindern spielen sie eine wichtige Rolle. Gerade im Hinblick auf die Schulfähigkeit bilden soziale Fähigkeiten wie die Anerkennung und Einhaltung von Regeln oder das Aushandeln von Kompromissen eine wesentliche Grundlage. Erwerben kann ein Kind solche Fähigkeiten nur durch eigene Erfahrungen. Besonders die Auseinandersetzungen mit anderen, die oft schon mit der Einigung auf ein bestimmtes Spiel beginnen, fördern soziales Lernen – auch oder gerade, wenn es dabei lebhaft zugeht.



Für ihre Entwicklung brauchen Kinder elementare Erfahrungen. Mit einem elektronischen Spielzeug in der Hand verhält sich ein Kind zwar ruhig, solange es damit spielt – aber es hat keine Chance, sich unmittelbar mit anderen Menschen auseinanderzusetzen und auszutauschen. Es erlebt nicht, wie ein Kompromiss ausgehandelt wird, wie andere Menschen mit Niederlagen umgehen oder wie die Mitspieler reagieren, wenn es selbst Regeln missachtet. Diese sozialen Erfahrungen sind für die Entwicklung der Schulfähigkeit von großer Bedeutung.

Eltern tun daher viel für ihre Kinder, wenn sie eine spielfreundliche Atmosphäre schaffen, denn: **Spielen ist der kindgemäße Weg des Lernens.** Wenn die erwachsenen Bezugspersonen selbst regelmäßig mitspielen, erleben Kinder spielerische Aktivitäten in einem sinn- und lustvollen Zusammenhang. Mit Kindern können selbst überzeugte „Spielmuffel“ das Spielen neu entdecken. Es gibt viele schöne Spiele, die Erwachsene und Kinder gleichermaßen ansprechen, so dass für jeden Geschmack etwas dabei ist: Spiele, bei denen die Mitspieler nicht nur wetteifern, verhandeln oder Konflikte lösen, sondern vor allem viel gemeinsam lachen. Das verbindet und tut der ganzen Familie gut.

Spielerisch werden genau die Fähigkeiten gefördert, die das erfolgreiche Mitarbeiten in der Schule möglich machen. Bis zum Ende bei der Sache bleiben – das kommt beispielsweise der Konzentrationsfähigkeit zugute. Sich taktische Züge zu überlegen schult das Denkvermögen. Die Merkfähigkeit und das Gedächtnis werden trainiert, wenn es darum geht, sich die Position von Spielfiguren oder bestimmten Karten einzuprägen. Lernen, zu verlieren, ist ein langer und wichtiger Prozess, der Geduld und ein hohes Maß an Frustrationstoleranz erfordert. Dafür freut sich das jüngste Familienmitglied besonders, wenn es im Spiel die Chance hat, einmal die „Großen“, die sonst oft vieles besser können, zu besiegen. Das ist eine ermutigende und das Selbstvertrauen stärkende Erfahrung!

Spielen ist Lernen. Zu einer spielfreundlichen Atmosphäre gehört außerdem, dass Eltern das Spiel ihrer Kinder als das verstehen, was es ist: LERNEN. Ein vertieft spielendes Kind tut immer etwas Bedeutungsvolles und subjektiv Wichtiges. Es setzt sich in seiner Fantasie, beispielsweise im Rollenspiel, mit seiner Umwelt auseinander. Die Welt ist voll von Neuem und Unbekanntem für ein Kind. Es gibt unendlich viele Eindrücke, die es für Kinder gilt, nach und nach im Spiel zu verarbeiten und zu verstehen. Aus diesem Grund ist es wichtig, ein Kind ungestört spielen zu lassen. Wenn ein dringender Grund vorliegt, der es erfordert, dennoch das Spiel des Kindes zu unterbrechen, kündigen die Erwachsenen es idealerweise in einer angemessenen Zeit vorher an, damit das Kind die Chance hat, den Spielprozess noch zu Ende zu führen. Und wenn es wirklich einmal nicht anders geht, ist das Verständnis der Eltern dafür gefragt, dass das Kind unwillig reagiert. Auch wir Erwachsenen haben es nicht gerne, wenn uns jemand bei einer konzentrierten Tätigkeit bzw. beim Arbeiten stört.

In einer spielfreundlichen Umgebung kann ein Kind vielfältige Erfahrungen machen: bauen, planen, in fantasievolle Rollen schlüpfen und seine Geschicklichkeit trainieren. Der Spaß am Tun steht dabei im Vordergrund und ganz nebenbei beeinflusst regelmäßiges Spielen das Sozialverhalten, das Selbstwertgefühl, die motorische und geistige Entwicklung und damit insgesamt die Schulfähigkeit in jeder Hinsicht positiv.



2.3 Kennenlernen der KiTa-Spielothek

Nachdem Sie den Eltern das in Ihrer Einrichtung vorgesehene Ausleihsystem vorgestellt haben, laden Sie sie dazu ein, die einzelnen Spiele in Kleingruppen selbst auszuprobieren. Die Eltern erleben auf diese Weise ein Stück Kindergartenalltag und erfahren, wie lustig und entspannend es ist, miteinander zu spielen.

Je nachdem, wie sich die Situation an den einzelnen Spieltischen entwickelt, können Sie als ModeratorIn bzw. SpielleiterIn von Tisch zu Tisch gehen und dabei helfen, den Spielfluss in Gang zu bringen.

Wenn Sie selbst mitspielen, lassen sich zurückhaltende Eltern möglicherweise leichter zum Mitmachen motivieren. Da der Spaß am Spielen das Wichtigste ist, gilt es auch zu respektieren, dass der eine oder andere vielleicht etwas mehr Zeit braucht, um sich von der allgemeinen Spielfreude anstecken zu lassen.

Für uns als Erwachsene ist es häufig eine Herausforderung, das Spielen im Interesse unserer Kinder wieder neu zu lernen – aber es lohnt sich. Es lohnt sich für die Entwicklung der Kinder und für das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Familie.

2.4 Abschluss des Elternabends

Beim Ausprobieren der vielen verschiedenen Spiele haben die Eltern ganz Unterschiedliches erlebt. Wenn Sie einen kurzen Austausch ermöglichen, können die Eltern von ihren Erfahrungen untereinander profitieren.

Da die Eltern viele der Spiele nun selbst kennen gelernt haben, lässt sich an dieser Stelle auch noch einmal anschaulich aufzeigen, welche speziellen Fähigkeiten die einzelnen Spiele bei ihren Kindern fördern.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und einen informativen, ereignisreichen und spannenden Elternabend!

Ihr

Mehr Zeit für Kinder e.V.